

# Mit Vorsicht in die Sonne

## Wegen veränderter Lebensweise werden alle Formen von Hautkrebs in Zukunft zunehmen

Als größtes Körperorgan des Menschen misst die Hautoberfläche über zwei Quadratmeter. Sie übernimmt in allen Bereichen die Kommunikation zwischen Körper und Außenwelt, dient als Schutzfilm gegen physikalische und chemische Reize. Doch in den kommenden Jahrzehnten wird unsere Haut immer größeren Belastungen ausgesetzt sein, wie Prof. Dr. med. Dirk Schadendorf, Direktor der Klinik für Dermatologie des Universitätsklinikums Essen und des Westdeutschen Tumorzentrums, erklärt.

„Die Haut ist der Spiegel der Seele, unser erster Kontakt mit der Umwelt erfolgt über die Haut“, erklärt der Dermatologe und Hautkrebs-Experte. Die Dermatologie beschäftigt sich mit Haut- und Geschlechtskrankheiten. Dazu zählen Volkskrankheiten wie Neurodermitis und Schuppenflechte, aber auch Akne, nicht heilende Wunden oder Autoimmunerkrankungen der Haut, eine Reihe genetischer Defekte im Hautaufbau, die z.B. zu

Blasenbildung schon in der Kindheit führen können, oder Venenerkrankungen und Krampfadern, die chronisch offene Beine nach sich ziehen. Allergologie und Haare sind ebenfalls Teilbereiche der Dermatologie.

In den nächsten Jahrzehnten werden die steigenden Zahlen an Hautkrebs immer mehr an Bedeutung gewinnen, wie Prof. Dr. Dirk Schadendorf erläutert: „Die zunehmende Alterung der Bevölkerung und unser verändertes Freizeitverhalten mit der Möglichkeit, mehrfach im Jahr Urlaub zu machen, führt zu Nebenwirkungen – eine davon ist Hautkrebs.“ So seien sowohl die Kurven der letzten Dekaden als auch die Prognosen für die nächsten 30 Jahre dramatisch.

### Spitze des Eisbergs

Dabei gibt es viele verschiedene Arten von Hautkrebs, am häufigsten ist der sogenannte helle oder weiße Hautkrebs: „Wir haben in Deutschland mittlerweile 250.000 Neuerkrankungen im Jahr“, berichtet Klinikdirektor Prof. Dr. Schaden-



**Kein Risiko eingehen: Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Sonne kann vor Hautkrebs schützen.**

Foto: Lukas/pexels.com

dorf, „viele Patienten haben in ihrem Leben nicht nur einen weißen Hautkrebs, sondern auch einen zweiten, versterben nur wenige Patienten am weißen Hautkrebs. Aber insbesondere zusätzlich mit 25.000 Neuerkrankungen im Jahr daher, insgesamt sind es 300.000 neue Hautkrebspatienten pro Jahr. Während am

schwarzen Hautkrebs jährlich rund 3.000 Menschen in Deutschland versterben, versterben nur wenige Patienten am weißen Hautkrebs. Aber insbesondere weißer Hautkrebs hat die hohe Neigung, in der erstmals betroffenen Körperregion weiteren Hautkrebs zu entwickeln: „Der weiße

Hautkrebs ist regionär, man muss ihn sich wie die Spitze des Eisbergs vorstellen.“

### Röte zeigt Sonnebrand

In der Sonne ist das Röten der Haut bereits ein Anzeichen für einen akuten Sonnenbrand, den jeder kennt. Die Entzündung entsteht dadurch, dass die

Sonne oberflächliche Hautzellen bereits abgetötet hat. Diese geschädigten Zellen führen zu einer Warnreaktion in der direkten Umgebung, der Hautrötung. Nach jahrzehntelanger Sonneneinstrahlung kann hier Hautkrebs an einer Stelle entstehen, doch die gesamte Fläche drumherum ist genauso betroffen. Der Hautkrebs ist nur noch nicht sichtbar.

### Blick auf den UV-Index

Für das Entstehen sowohl von weißem als auch schwarzem Hautkrebs spielt die genetische Veranlagung eine Rolle: „Das sind die hellen Hauttypen, die mit wenig Sonne schnell rot werden“, erläutert Prof. Dr. Schadendorf. Die Häufigkeit der Verbrennung bestimmt, wie groß der Schaden an der Haut ist. Zwar haben die Hautkrebsarten nicht direkt miteinander zu tun, doch das Risiko ist vergleichbar: „Deshalb ist es wichtig zu verhindern, dass die Haut verbrennt“, empfiehlt der Mediziner einen verantwortungsvollen Umgang mit der Sonne. Da-

bei hilft der Blick auf den UV-Index, beispielsweise auf der Seite des Bundesamts für Strahlenschutz [www.bfs.de](http://www.bfs.de). Dort findet man ebenfalls alle Verhaltenstipps für die jeweilige UV-Belastung.

## INFO

### Pionierarbeit am WTZ

Seit 1967 besteht am Universitätsklinikum Essen eine onkologische Klinik, das Westdeutsche Tumorzentrum (WTZ) wurde zehn Jahre später gegründet und ist damit eines der ältesten in Deutschland. Pionierarbeit leistete das WTZ mit seiner Idee des ganzheitlichen, interdisziplinären Arbeitens: Mediziner verschiedener Fachrichtungen bringen ihre Expertise zusammen. Solche Tumor-Boards sind heute in vielen Kliniken Standard. Seit zwölf Jahren ist das WTZ als Spitzenzentrum in der Krebsversorgung ausgezeichnet.